

# Rav Frand zu Paraschat Schemot 5783

Ergänzungen: S. Weinmann

## Warum wurde Jochewed auf wundersame Weise wieder jung?

Der Passuk sagt: "Es ging ein Mann aus dem Hause Lewi und heiratete die Tochter von Lewi" [Schemot 2:1]. Raschi erklärt diesen Vers anhand einer Talmudstelle im Traktat Sota [12a].

Der Talmud fragt: Wohin ging dieser Mann, nämlich Amram (Vater von Mosche)? Darauf erklärt der Talmud: Amram ging, bedeutet, dass er den Rat seiner Tochter Mirjam folgte. Amram hatte sich, wegen seiner Angst vor der Verfügung, dass alle männlichen Kinder in den Nil geworfen werden sollten [Schemot 1:22], von seiner Frau Jochewed getrennt, und dass er sie aufgrund des Rats seiner Tochter wieder heiratete. Mirjam hatte ihm gesagt: "Dein Beschluss ist schlimmer als derjenige von Pharao. Pharaos Verfügung war nur auf die männlichen Kinder gerichtet, und dein Beschluss hat Auswirkungen auf die männlichen wie auch auf die weiblichen Nachkommen." Der Talmud erklärt, dass alle Juden Amrams Handlung folgten – da er der Gadol Hador (Grosse der Generation) war und sich von ihren Frauen trennten. Amram folgte dem Rate seiner Tochter Mirjam und heiratete Jochewed zum zweiten Mal. Raschi erklärt dazu, dass als er sie nochmals heiratete, sie sich in eine junge Frau verwandelte (obwohl sie in Wirklichkeit bereits 130 Jahre alt war). Die Tora deutet dies an, indem sie Jochewed "Tochter von Lewi" nennt.

Ich sah eine interessante Betrachtung im Sefer Abir Josef. Haschem macht keine unnötigen Wunder. Er macht nur Wunder, die einen Zweck erfüllen. Warum war es zu diesem Zeitpunkt nötig, dass Jochewed wieder zu einer jungen Frau wurde? Warum muss die Tora betonen, dass sie wieder jung wurde, um schwanger zu werden und Mosche Rabbejnu zur Welt brachte. Mosche Rabbejnu war nur drei Jahre jünger als sein Bruder Aharon. Jochewed war also 127 Jahre alt, als sie Aharon zur Welt brachte. Dies allein ist schon ein grosses Wunder. Der Maharal erklärt, dass jegliche jüdische Fruchtbarkeit in Ägypten ein grosses Wunder war. Frauen brachten regelmässig Sechslinge zur Welt. Wenn Jochewed also im Alter von 127

Jahren ein Kind hatte und in diesem Alter noch fruchtbar war, war es noch nötig, ein zusätzliches Wunder geschehen zu lassen, dass sie im Alter von 130 Jahren wieder "jung werden" musste! Was ist also der Grund für das Wunder, das die Tora uns betont, wie Chasal dies interpretieren, dass Jochewed vor der Geburt von Mosche Rabbejnu wieder zu einer jungen Frau wurde?

Der Abir Josef legt nahe, dass es wahr ist, dass Amram überzeugt wurde, dass er Jochewed wiederum heiraten sollte und dass er versuchen sollte, mehr Kinder zu haben. Dies nahm ihm jedoch nicht das schreckliche Gefühl der Beklommenheit und Angst, dass er und alle anderen empfanden, dass "alle männlichen Kinder in den Nil geworfen werden würden". Sogar wenn er Jochewed erneut heiraten würde, benötigte er die Kraft, den Wunsch und Mut, um in diesen Umständen ein Kind zu haben. Wer wusste, was da geschehen würde? Er musste in einem Gemütszustand sein, da er den Überschwang der Gefühle haben konnte, in diesen schwierigen Zeiten noch ein Kind zu haben. Wie half ihm der Ribbono schel Olam (Herr der Welt), dies zu tun? Indem er eine junge Frau heiratete! Wenn sie dieselbe alte Frau gewesen wäre, von der er sich geschieden hatte, dann wäre es beim zweiten Mal vielleicht auch in Ordnung gewesen, aber er hätte nicht dieselbe Lust, denselben Wunsch gehabt, wie zuvor.

Die "Freude an einer Chassene" hängt vom Zustand des Ehepaares ab. Wenn einer der beiden noch nicht verheiratet war feiert man sieben Tage Schewa Berachot. Waren aber beide schon verheiratet, feiert man nur einen Tag Schewa Berachot. Wenn ein Mensch glücklich ist, ist er offensichtlich eher bereit, neue Herausforderungen anzunehmen, als wenn er deprimiert und niedergeschlagen ist. Hakadosch Baruch Hu gab Amram den Überschwang, Drang und Wunsch, die Herausforderung jener traumatischen Zeiten anzunehmen, indem Er die Frau, die er erneut heiratete, wiederum zu einer jungen Frau machte. Dies versetzte ihn in eine bessere Gemütsverfassung und gab ihm die Ermutigung, ein weiteres Kind zu haben, das dazu bestimmt war, der Retter Israels zu werden.

## Nach Ägypten kommen

Im ersten Passuk des Buches Schemot finden wir einen merkwürdigen Ausdruck: „We'ejle Schemot Benej Jisrael haba'im Mizrajma... - Und dies sind die Namen der Kinder Israels, die kommen (haba'im) nach Ägypten.“ [Schemot 1:1] Wir hätten erwartet, dass hier die Vergangenheitsform von 'kommen' - „scheba'u / die kamen“ - benutzt werden würde, ist doch das Herunterkommen zum Zeitpunkt der Erzählung bereits Geschichte.

Viele Kommentatoren erklären, dass es einen grundsätzlichen Unterschied gab zwischen der ersten Generation von Jehudim, die mit Ja'akow nach Mizrajim (Ägypten) kam, und den späteren Generationen, die in Mizrajim geboren wurden. Die Menschen der ursprünglichen Generation empfanden nie, dass sie in Ägypten Wurzeln schlagen würden. Deshalb waren sie zeitlebens "ha'ba'im Mizrajma" – als ob sie gerade erst nach Ägypten gekommen wären. Sie dachten immer "Ich bin immer noch am Kommen, ich muss hier nicht bleiben."

"Ja'akow ging nicht hinunter nach Ägypten, um sich dort dauerhaft niederzulassen, sondern nur um dort vorübergehend zu bleiben." [Haggada schel Pessach]

Leider hatten die späteren Generationen nicht mehr diese Einstellung. Dies ist eine der Herausforderungen des Galut (Exil). Wenn man einige Jahre an einem Ort lebt, dann ist es schwierig, ihn nicht als sein Zuhause zu empfinden. Jehudim lebten während 1'000 Jahren in Polen. Ein bekanntes Bonmot sieht den Namen "Polen" als eine Zusammensetzung der aramäischen Worte "Poh-lin" (hier wollen wir übernachten/schlafen). 900 Jahre lang wohnten Jehudim in Aischischok (Ejszyszki, Litauen, zeitweise Polen)! Mitunter waren 80% der Stadtbevölkerung Juden. Amerika existiert nicht einmal seit halb so vielen Jahren! Die polnischen Jehudim dachten, sie würden immer in Polen wohnen. Die Jehudim in Aischischok dachten, Aischischok würde immer ein jüdisches Dorf bleiben.

Auch die Jehudim in Ägypten empfanden Mizrajim als ihr Zuhause. Der Kli Jakar sagt bezüglich des Ausdrucks: "waja'azmu bim'od

me'od" (und sie wurden über alle Massen stark) [Schemot 1:7], dass die Jehudim in Ägypten mit der Zeit ihre Einstellung änderten. Sie wurden reich, sie wurden stark, und sie schlugen Wurzeln.

Letztens hat mich ein einfacher Mann sehr beeindruckt, der mich in seinem Auto in New York mitgenommen hatte. Er war ein sephardischer Jehudi und von seinem Aussehen schloss ich, dass er nicht sehr orthodox war. Er trug keinen Hut, hatte keinen Bart, und keine Pejot (Schläfenlocken). Doch er sagte zu mir: "Ich kann mich nicht dazu bringen, ein Haus in Brooklyn zu kaufen." Er hatte eine Familie und einen Mini-Van, doch er wohnte in einer Miet-Wohnung. Er sagte, würde er ein Haus in Brooklyn kaufen, dann hiesse das, dass er sich dort für immer niederlassen und also im Galut bleiben wolle. Er wolle dies nicht tun.

Ich sage nicht, dass wir alle unsere Häuser verkaufen und in Miet-Wohnungen umziehen sollen. Doch ein solches Gefühl - von einem einfachen Menschen - ist genau die gleiche Charaktereigenschaft, die die Torah der ersten Generation Jehudim, die mit Ja'akow hinunter nach Ägypten kam, zuordnete. Sie sahen sich immer als nur "ba'im - sie kommen jetzt" nach Mizrajim an.

Wir müssen daran arbeiten, solche Gefühle zu entwickeln, sodass wir uns nicht im Exil einschliessen und verschanzen.

### Quellen und Persönlichkeiten:

- **Rabbi Jehuda Liwo (Leib)** ben Bezel'el (1512-1609), genannt Rabbi Löw oder mit dem Akronym **Maharal** (Abkürzung für Morejnu haRav Löw). Posen (Polen), Nikolsburg und Prag (Tschechien). Er war ein bekannter Rabbiner, Talmudist, Darschan (Prediger) und Philosoph des 16. Jahrhunderts. Ihm wird auch die Erschaffung des Golems zugeschrieben. Er verfasste unzählige - hauptsächlich philosophische – Werke. Seine Werke dienen bis heute als Basis der jüdischen Weltanschauung.
- **Abir Josef:** Werk von **Rav Ja'akow Josef Reinman**, zeitgenössischer Rabbiner, Lakewood, N.J., USA.

---

Die Bearbeitung dieser Beiträge erfolgte durch  
Mitarbeiter des Jüfo-Zentrums in Zürich

---

Copyright © 2023 by Verein Lema'an Achai / Jüfo-Zentrum.  
Zusätzliche Artikel und Online-Schiurim finden Sie auf: [www.juefo.com](http://www.juefo.com)

Weiterverteilung ist erlaubt, aber bitte verweisen Sie korrekt auf die Urheber und das Copyright von Autor und Verein Lema'an Achai / Jüfo-Zentrum. Das Jüdische Informationszentrum („Jüfo“) in Zürich erreichen Sie per E-Mail: [info@juefo.com](mailto:info@juefo.com) für Fragen zu diesen Artikeln und zu Ihrem Judentum.